

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Dreikampf der schweizerischen Jungmeister

Am vergangenen Nationalturnier erkämpften sich unter starker Konkurrenz drei junge, einheimische Talente den Aufstieg in die höchste Landesgruppe, die Meisterklasse. Unter sich ernsthafte Rivalen, suchten und fanden sie Gelegenheit, kürzlich einen Dreikampf in Basel auszutragen. Der 19jährige Blau (Bern) erzielte gegen den 18jährigen Basler Leepin das Resultat von 2½:1½, gegen den erst 16jährigen Basler Christoffel 3:1 Punkte. Die Basler haben noch nicht miteinander gespielt. Wenn Leepin mit 4:0 siegt, kann er Blau einholen. Wir geben zwei interessante Partien aus diesem Wettstreit wieder. (Mit Anmerkungen von M. Blau.)

Weiß: M. Blau Französisch Schwarz: M. Christoffel

1. e2—e4, e7—e5 2. Sg1—f3, Sb8—c6 3. Lf1—c4, Sg8—f6 4. d2—d3

Die solide aber auch stärkste Fortsetzung.

4. ... , Lf8—e7 5. Sb1—c3, d7—d6 6. h2—h3, Lc8—c6 7. Lc1—g5, h7—h6 8. Lg5×f6, Lc7×f6 9. 0—0, g7—g5

Dieser Angriff ist wenig gefährlich.

10. Lc4×e6, f7×e6 11. Sf3—h2

Der Angriff von Schwarz kann schon als abgeschlagen betrachtet werden.

11. ... , h6—h5 12. Sc3—e2, Dd8—d7 13. c2—c3, Dd7—g7 14. Dd1—b3

Zwingt Schwarz, seinen letzten Zug rückgängig zu machen, vielleicht war aber doch aussichtsreicher 14. f2—f3, 0—0—0

15. b2—b4, d6—d5 16. Dd1—c2 nebst a2—a4 und vielversprechendem Angriff.

(Hier kam als schwarze Antwort auf 14. Dd3, Kd7! in Frage. g5—g4 hätte dann sehr wirksam werden können! Die Red.)

14. ... , Dg7—d7 15. Ta1—d1

Auch 15. a2—a4 war sehr gut.

15. ... , 0—0—0 16. d3—d4, e5×d4 17. c3×d4, e6—e5 18. d4—d5, Sc6—e7 19. f2—f3, Kc8—b8 20. Td1—c1, Se7—g6 21. Tc1—c4, Sg6—f4 22. Se2×f4

Dieser Abtausch läßt sich schwer umgehen, z. B. 22. Sc2—c3, g5—g4! 23. f3×g4, h5×g4 24. Sh2×g4, Sf4×h3! 25. g2×h3, Th8×h3 26. Sg4×f6, Dd7—g7 27. Kg1—f2, Dg7—g3! und gewinnt.

22. ... , c5×f4 23. Tf1—c1, Td8—c8 24. Kg1—f2, Lf6—e5 25. Tc4—b4, c7—c6 26. d5×c6 e. p., Te8×c6 27. Tb4×b7, Dd7×b7 28. Tc4×c6, Db7×b3 29. a2×b3, Le5—d4

Ungesund. Besser ist mit 29. ... , Th8—c8 sofort auf Rückgewinn des Bauern zu spielen.

30. Kf2—e2, Ld4—c5

Droht natürlich Qualitätsgewinn.

31. Tc6—a6

Das nun entstandene Endspiel sollte nun eigentlich von Weiß ohne größere Schwierigkeiten gewonnen werden.

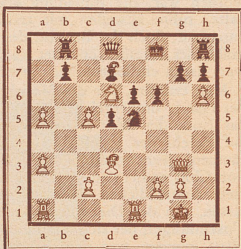
31. ... , Th8—d8 32. Ta6—a4

Besser Ta6—a5 nebst b3—b4.

32. ... , Kb8—b7 33. Sh2—f1, d6—d5 34. Sf1—d2, Lc5—c3!

35. e4×d5, Le3×d2 36. Ke2×d2, Td8×d5

Remis. Eine, trotz Remis, voll Kampfgeist erfüllte Partie.



21. ... , De7—d8 22. h5—h6!

Der h-Bauer hat es geschafft.

22. ... , g7×h6

Verliert sofort. Besser wäre 22. ... , Dd8—e7.

23. Te1×e5, Th8—g8 24. Dg3—h3, f6×e5 25. Dh3—f3! Schwarz gab auf.

Weiß: M. Blau Schwarz: P. Leepin

Zweispringerspiel im Nachzug

1. e2—e4, e7—e5 2. Sg1—f3, Sb8—c6 3. Lf1—c4, Sg8—f6 4. d2—d3

Die solide aber auch stärkste Fortsetzung.

4. ... , Lf8—e7 5. Sb1—c3, d7—d6 6. h2—h3, Lc8—c6 7. Lc1—g5, h7—h6 8. Lg5×f6, Lc7×f6 9. 0—0, g7—g5

Dieser Angriff ist wenig gefährlich.

10. Lc4×e6, f7×e6 11. Sf3—h2

Der Angriff von Schwarz kann schon als abgeschlagen betrachtet werden.

11. ... , h6—h5 12. Sc3—e2, Dd8—d7 13. c2—c3, Dd7—g7 14. Dd1—b3

Zwingt Schwarz, seinen letzten Zug rückgängig zu machen, vielleicht war aber doch aussichtsreicher 14. f2—f3, 0—0—0

15. b2—b4, d6—d5 16. Dd1—c2 nebst a2—a4 und vielversprechendem Angriff.

(Hier kam als schwarze Antwort auf 14. Dd3, Kd7! in Frage. g5—g4 hätte dann sehr wirksam werden können! Die Red.)

14. ... , Dg7—d7 15. Ta1—d1

Auch 15. a2—a4 war sehr gut.

15. ... , 0—0—0 16. d3—d4, e5×d4 17. c3×d4, e6—e5 18. d4—d5, Sc6—e7 19. f2—f3, Kc8—b8 20. Td1—c1, Se7—g6 21. Tc1—c4, Sg6—f4 22. Se2×f4

Dieser Abtausch läßt sich schwer umgehen, z. B. 22. Sc2—c3, g5—g4! 23. f3×g4, h5×g4 24. Sh2×g4, Sf4×h3! 25. g2×h3, Th8×h3 26. Sg4×f6, Dd7—g7 27. Kg1—f2, Dg7—g3! und gewinnt.

22. ... , c5×f4 23. Tf1—c1, Td8—c8 24. Kg1—f2, Lf6—e5 25. Tc4—b4, c7—c6 26. d5×c6 e. p., Te8×c6 27. Tb4×b7, Dd7×b7 28. Tc4×c6, Db7×b3 29. a2×b3, Le5—d4

Ungesund. Besser ist mit 29. ... , Th8—c8 sofort auf Rückgewinn des Bauern zu spielen.

30. Kf2—e2, Ld4—c5

Droht natürlich Qualitätsgewinn.

31. Tc6—a6

Das nun entstandene Endspiel sollte nun eigentlich von Weiß ohne größere Schwierigkeiten gewonnen werden.

31. ... , Th8—d8 32. Ta6—a4

Besser Ta6—a5 nebst b3—b4.

32. ... , Kb8—b7 33. Sh2—f1, d6—d5 34. Sf1—d2, Lc5—c3!

35. e4×d5, Le3×d2 36. Ke2×d2, Td8×d5

Remis. Eine, trotz Remis, voll Kampfgeist erfüllte Partie.

SCHACHNACHRICHTEN

Meisterturnier in Birmingham, England

Einige ausländische Meister wurden nach dem Turnier zu Hastings zur Teilnahme in Birmingham verpflichtet. Der Sieg

fiel dem Holländer Prins zu, der 7 Punkte aus 9 Partien erzielte. Der Litauer List und der Engländer Price teilten mit je 5½ Punkten den 2. und 3. Preis. Reynolds (England) erreichte 5 und Mieses (emigriert aus Deutschland) und Blow (England) 4½ Punkte. Die übrigen 4 Engländer blieben unter 50%, der möglichen Punktzahl stehen.

Großkampf in Basel

Die beiden größten Schachvereine Basels, die Schachgesellschaft Basel und der Arbeiterschachverein, maßen ihre Kräfte in 2 Runden an 60 Brettern. In beiden Spielgängen zeigte sich die Überlegenheit der Schachgesellschaft, die im 1. Gang mit 40:20 Punkten, im 2. Gang mit 37½:20½ (2 Hängarten sind noch ausstehend) siegte; im Total 77½:40½ Punkten. Eine zahlreiche Zuschauerschaft begleitete den ungewöhnlichen Großkampf.

Der «Marabu» eingestellt

Das schweizerische Schachblatt «Marabu», das Organ des Berner Schachklubs, hat mit Jahresbeginn nach elfjähriger Tätigkeit sein Erscheinen eingestellt. Nachdem die Berner Presse ihre Spalten der Schachberichterstattung geöffnet hat, war dem «Marabu» jede Aktualität genommen.

BÜCHERTISCH

Im Verlag G. Bell, London, erschien in englischer Sprache und Zugnotation ein neues Werk des bekannten Schachjournalisten Znosko-Borowsky, behandelnd «das Milieu» der Schachpartie. Dieser Neuausgabe ging ein früheres Lehrbuch voraus, das in England, Deutschland und Rußland veröffentlicht wurde und zunächst hauptsächlich die mechanische Seite beleuchtete. Im 2. Buch wird aber das Hauptgewicht auf die Verwendung von Ideen unter Berücksichtigung der materiellen Seite gelegt. Ebenso sind Partiebeispiele aus früherer Zeit durch solche letzten Datums ersetzt worden. Als neue Kapitel figurieren «die Spielphase zwischen Anfang und Mitte der Partie», ferner «zwischen Mitte und Endspiel». Dieses in gediegener Ausstattung erschiene Lehrbuch hat in England guten Anklang gefunden und sei auch hier bestens empfohlen. Buchpreis 7 sh. 6 C.

Unter dem Titel «Traps on the chess board» (die Fallen im Anfang des Schachspiels) erschien ebenfalls vom Verfasser Znosko-Borowsky im Verlag Frank Hollings, London, ein neues Werk in englischer Sprache zum Preis von 3 sh. 6 C. In 160 Fällen wird gezeigt, wie der unwissende Spieler das Opfer von Eröffnungsfehlern werden kann. Den Eröffnungen gehen allgemeine Erklärungen voraus, so daß man gleichzeitig mit theoretischem Wissen vertraut wird. Ferner folgt eine Abhandlung über die allgemeinen Ideen von «Fallen», mit Beispielen illustriert. Der wissenschaftliche Schachspieler findet in diesem Werk nicht nur eine humoristische Speziallektüre, sondern auch eine recht brauchbare Handhabe für den Turnierkampf.

West End Rothmans Ltd., Pall-Mall, London, ist seit zwei Generationen Lieferant der verwöhntesten Raucher der Welt: der Londoner Society! Eine bemerkenswerte Leistung in der Kunst des Tabakmischens sind die Virginia-Zigaretten **KINGS GATE** und **WEST END**, die jetzt auch in der Schweiz nach Rezepten von Rothmans hergestellt werden. **KINGS GATE** leicht und blumig (bei Damen sehr beliebt), **WEST END** voll und würzig im Aroma! Beide: Aristokraten unter den Zigaretten!

KINGS GATE

10 Stück Fr. — 50 20 Stück Fr. 1.—
in feinen Tabakgeschäften erhältlich.

Zigaretten aus Virginia-Tabaken sind die meistgerauchten der Welt!